BUNDESWEHR

PRESSEMITTEILUNG

Informationstechnikbataillon 293

Murnau, 17.04.2023

Übung im Landkreis: Murnauer IT-Profis lernen dazu

Die Landes- und Bündnisverteidigung gehört wieder zum Hauptauftrag der Bundeswehr. Auch das Murnauer IT-Bataillon übt ein solches Szenario.

Es war viel los in der Nacht, erzählt Feldwebel Mario D. Der angehende IT-Administrator musste in der vergangenen Nacht die ausgefallene Kommunikationsverbindung wiederherstellen. Woran es letztendlich lag, kann viele Ursachen haben: Ob das Wetter einen Einfluss hatte oder es aber an der Antenne selbst gelegen hat, ist zunächst unklar. Wichtig ist nur, dass die Verbindung innerhalb kürzester Zeit wiederaufgebaut werden konnte. „Nachts ist es durchaus schwierig auf den ersten Blick zu erkennen woran es liegt“, so Mario D. Letztendlich hatte sich ein Kabel gelöst, was zu dem Verbindungsabbruch führte.

Das System kennen lernen

Durch die Übung „Gelber Merkur“ lernt Mario D. sein zukünftiges System kennen. Mit dem Terrestrischen Übertragungssystem (TÜtrSys) kann man Richtfunkverbindungen von bis zu 50 Kilometern aufbauen. Das funktioniert mit einem Stromerzeugeraggregat sogar autark. „In erster Linie unterstütze ich meinen Truppführer beim Auf- und Abbau des Systems“, erklärt der 24-Jährige. Alles Weitere, wie man das System bedient oder Fehler beseitigt beziehungsweise verhindert, lernt der gebürtige Schweinfurter erst auf seinem Lehrgang im Juni/Juli 2023. Jetzt nutzt er die Übung, um sich darauf vorzubereiten und erste Erfahrungen zu sammeln.

Richtfunk wird getestet

Neben Murnau bildete auch der Standort Dillingen einen sogenannten Service Delivery Point (SDP) ab. Ein Service Delivery Point ist ein Verbund aus unterschiedlichen IT-Systemen mit dem Ziel, bestimmte Kommunikationsservices bereitzustellen. Dazu zählen unter anderem sichere Telefonie, verschlüsselte Funkverbindungen oder Office-Anwendungen, wie beispielsweise E-Mail- und Fileservices. Normalerweise wird ein SDP über Satellitenkommunikation angebunden. In Murnau und Dillingen nutzt man dazu aber das Terrestrische Übertragungssystem - also Richtfunk. Damit möchte man eine stabile Verbindung sowie eine ge-

INFORMATIONSTECHNIK-BATAILLON 293
Werdenfelser Kaserne
Weilheimer Straße 60
82414 Murnau am Staffelsee

Telefon: +49 (0) 8841-609 3151
FspNBw: (90) 6250-3151
Mail: ITBtl293Pressearbeit@bundeswehr.org

wisse Ausfallsicherheit generieren. Außerdem ist der Betrieb über Richtfunk deutlich günstiger als über Satellitenkommunikation. Die Übung dient unter anderem auch als Feldversuch für TÜtrSys, welches in naher Zukunft ausgebaut und aktualisiert werden soll.

Landes- und Bündnisverteidigung bewusst machen

Der Auftrag der IT-Staffeln ist es, eine Führungseinrichtung des Heeres anzubinden. In diesem Jahr bediente man sich dazu einer fiktiven Brigade, die sich in einer Verzögerungsoperation befindet. Der simulierte Feind versucht Land einzunehmen - die Brigade will Zeit für die Hauptkräfte, welche sich auf die Verteidigung vorbereiten, gewinnen und den Vorstoß des Feindes verlangsamen. „Der Schwerpunkt der Übung liegt vor allem beim Standortwechsel, dem sogenannten Sprung“, so Major Thomas H. Für eine Verzögerung müssen die Gefechtsstände der Brigade öfters den Standort wechseln, um vom Feind nicht vernichtet zu werden. Der Übungsleitende für den Standort Murnau beobachtete anfangs einen Defizit in Sachen allgemeinmilitärischen Fähigkeiten. Dies sei aber auch verständlich, denn bisher kennen die Soldatinnen und Soldaten nur Stabilisierungsoperationen, bei denen man Präsenz zeigen musste. In einem „LV/BV-Szenario“ sei genau das Gegenteil gefordert: Vom Tarnen und Täuschen über den Marsch mit System bis hin zur Standortwahl des Trupps, um schwerer aufklärbar zu sein. All diese Sachen müssen zurück ins Bewusstsein der IT-Profis. Nach anfänglichen Schwierigkeiten in diesem Bereich, passten sich die Übungsteilnehmenden jedoch schnell an die neuen Gegebenheiten an und machten gegen Ende der Übung keine Fehler mehr.

Die Moral entscheidet

Auch die Moral muss bei mehrwöchigen Übungen stimmen. Staffelführer Hauptmann Dominic N. erklärt: „Die mir anvertrauten Soldatinnen und Soldaten stammen aus verschiedenen Kompanien und Abteilungen, da muss man zunächst den Zusammenhalt stärken“. Das gehöre zu den Aufgaben des Staffelführers, genauso wie die Kommunikation zur übergeordneten Führung. Vor allem bei den Sprüngen achtete man aufeinander und griff sich gegenseitig unter die Arme. Auch bei kleinen Reibungspunkten konnte der 34-Jährige schlichten und die Harmonie zurückbringen. Er habe selbst noch nie eine Staffel geführt - konnte jedoch viele gute Erfahrungen sammeln.

Die Übung „Gelber Merkur“ findet jährlich statt und bietet allen IT-Bataillonen der Bundeswehr die Möglichkeit zu trainieren und Wissen anzuwenden aber auch Neues zu erlernen.